

In der gleichen Sendung war das bisher unbekannte Weibchen von

X.distinguendus KOFLER (s. KOFLER 1970:65-66):

Allotype: ♀, Austria inferior (Niederösterreich); Bisamberg, Loibl; Nr.358, ohne Datum. – in coll C.HOLZSCHUH, Wien.

Größe: etwa 3,5 mm lang, (Kopf stark nach unten eingezogen) Maximalbreite in Flügeldeckenmitte 1,6 mm.

Färbung: Kopf schwarz; Halsschild braunrot, in der Mitte deutlich angedunkelt, Schildchen braun, Flügeldecken schwarz, die Naht und das Hinterende braun aufgehellt (m.E. ein immatures Exemplar); Fühler pechbraun, Beine braun, Schenkel angedunkelt.

Integument: Körper mit feinen, kurzen, grauweißen Haaren bedeckt; der Untergrund durchwegs gut sichtbar.

Kopf: mit sehr kleinen Punkten dicht besetzt, fein gerunzelt, deutlich glänzend, ohne Andeutung eines Mittelkiels, auch ohne glatte Mittellinie; Augen klein, relativ stark gewölbt.

Halsschild: etwas mehr als doppelt so breit wie lang, in der Mitte sehr fein und dicht punktiert, nach den Seiten hin etwas mehr skulpturiert, deutlich glänzend; Seitenrand zu zwei Dritteln von oben sichtbar, schwach gerundet, Summit in der Mitte, Vorder- und Hinterecken unspezifisch geformt; Metasternum ungekielt.

Flügeldecken: 2,32 mm lang, 1,52 mm an den Schultern breit, fein gestreift, Zwischenräume eben, glänzend, sehr fein punktiert.

Beine: ohne besondere Merkmale.

Fühler: wie bei ♀♀ vergleichbarer Arten ausgebildet, kurz, die Einzelglieder wenig erweitert, das Endglied kurz oval.

Differentialdiagnose: im Vergleich zum ♂ ektoskeletal im Bau der Fühler abweichend. Von *X. ater* CREUTZER u.a. durch das ungekeilte Metasternum, von *X. hanseni* JANSSON durch die viel weniger dichte Behaarung abweichend.

LITERATUR

KOFLER, A. (1970): Zur Systematik und Verbreitung europäischer *Xyletinus*-Arten. Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. „Joanneum“ Graz. H.35, :61-74, 19 Abb.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Alois KOFLER, A-900 Lienz-Osttirol, Meranerstraße 3.

Lepidopterologisch-faunistisch bemerkenswerte Neufunde aus Niederösterreich, VI.

von

F. KASY (Wien)

Im folgenden sollen einige interessante Funde mitgeteilt werden, die sich bei der lepidopterologischen Erforschung der sogenannten Nani-Au südwestlich von Marchegg ergeben haben. Im Gegensatz zu den March-Auen liegt dieses Gebiet, wenigstens heute, nicht mehr im Überschwemmungsbereich der March, sondern wird durch Grundwasseraustritte feucht gehalten.

Es handelt sich um einen Bruchwald, der hauptsächlich aus Erlen und Weidenarten zusammengesetzt ist, doch gibt es auch offene Wiesenmoorflächen, deren Aufforstung erfreulicherweise mißglückt ist, was dafür spricht, daß diese Stellen ursprünglich waldfrei waren. Ein großer Teil dieses Areals wurde zusammen mit den March-Auen zwischen Marchegg und Zwerndorf mit finanzieller Unterstützung der internationalen Naturschutzorganisation „World Wildlife Fund“ angekauft, um ihn als Naturreservat zu erhalten. Die folgenden Mitteilungen stellen also auch einen Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna dieses neuen Naturschutzgebietes dar.

Cabera leptographa WEHRLI

Der erste Nachweis dieses erst 1939 nach Stücken aus Zentralasien beschriebenen und später durch URBAHN auch in Ostdeutschland festgestellten Spanners für Österreich gründete sich auf ein Exemplar, das der Genannte in der coll. Reisser, Wien, fand (URBAHN, 1960). Es war durch Herrn Kommerzialrat Reisser bereits am 31.VII.1938 bei Oberweiden im Marchfeld gefangen worden; der genaue Fundplatz ließ sich jedoch nicht mehr eruieren. Nach den Erfahrungen mit der Ökologie dieser Art am Neusiedlersee (KASY 1963, 1966) und aufgrund der Angaben URBAHN's (siehe Literaturverzeichnis bei KASY 1963) konnte angenommen werden, daß das Stück aus der Umgebung von Oberweiden nicht im trockenen Sandgebiet, sondern an einer feuchten Stelle, wahrscheinlich in der Nähe der March-Auen, zur Entwicklung gekommen war.

Im Bereich der genannten Nani-Au wurden von mir schon vor einigen Jahren Wiesenmoorflächen ausfindig gemacht, die für das Vorkommen von *Cabera leptographa* geeignet erschienen; die Suche nach dieser Art wurde aber erst 1970 durchgeführt. Am 29.VI.1970 konnte auf einer offenen Stelle im Süden der Nani-Au durch Ableuchten der von den Zitzmannsdorfer Wiesen am Neusiedlersee als Futterpflanze der Art bekannten Zwergweide (*Salix rosmarinifolia* = *S.repens*) ein frisches ♂ erbeutet werden (GU.Mus.Vind.569). Einige Tage später, am 8.VII.1970, wurde in der westlich an den Bruchwald angrenzenden großen Wiesenmoorfläche, der sogenannten Frauenwiese, am späten Nachmittag ein schon stark abgeflogenes ♂ von *Cabera leptographa* aufgescheucht (GU.Mus.Vind.570). Im Wald selbst wurden in den Schneisen am Tage und bei Nacht mehrere *Cabera*-Exemplare gefangen, die sich aber alle als *C.pusaria* L. erwiesen.

Sedina buettneri E.HERING

Das Vorkommen der Art im Marchfeld war ebenfalls bereits durch einen Fund belegt: am 7.X.1958 war bei Straßhof ein Stück am Licht gefangen worden (FRIEDEL, 1959), jedoch in einem Gelände, das für die Entwicklung der Art nicht geeignet schien.

Da die Wiesenmoorflächen im Bereich der Nani-Au auch das Vorkommen von *Sedina buettneri* erwarten ließen, wurde dort am 9.X.1960 gezielt nach dieser Art gesucht. Schon bei Tage konnte auf einer z.Tl. mit *Carex* bewachsenen Schneise im Bruchwald ein totes Männchen in einem Spinnennetz gefunden werden. Am Abend wurden dann durch Ableuchten der Vegetation an derselben Stelle und auf zwei an den Wald angrenzenden Wiesenmoorflächen einige weitere Exemplare erbeutet.

Zweifellos wäre *Sedina buettneri* im östlichen Österreich noch auf weiteren Wiesen, sofern diese reich an *Carex* sind, zu finden, allerdings scheint die Art doch recht lokal zu sein. So hatte wider Erwarten eine Suche auf den Wiesenmooren in der Nähe des Bahnhofes von Gramatneusiedl (südöstl.von Wien) keinen Erfolg. Dort könnte das regelmäßig zwischen Herbst und Frühjahr erfolgende Abbrennen der Wiesen (ausgelöst durch Funkenflug vorbeifahrender Züge) zu einem Aussterben der vielleicht ursprünglich vorhandenen Art geführt haben, weil diese ihre Eier hauptsächlich an die dürr werdenden Seggenblätter ablegt. Eine systematische Suche nach

dieser Art auf den heute noch erhaltenen Wiesenmoorflächen im östlichen Österreich wäre jedenfalls eine lohnende Aufgabe für faunistisch tätige Schmetterlingssammler.

Tischeria szoecsi KASY

Auf der schon genannten Frauenwiese bei der Nani-Au südwestl. von Marchegg wurden im Oktober 1969 einige der charakteristischen Minen an *Sanguisorba officinalis* gefunden. Sie ergaben zwar keine Imagines, können aber nur dieser Art zugerechnet werden.

LITERATUR

FRIEDEL, G., 1959: *Sedina buettneri* HERING auch in Niederösterreich. Z.wien.ent.Ges.44:65.

KASY, F., 1963: Die „asiatische“ Geometride *Cabera leptographa* WEHRLI auch am Neusiedlersee (Lep., Geom.). Z.wien.ent.Ges. 48:41-43.

KASY, F., 1966: Zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des östlichen Neusiedlersee-Gebietes. Wiss.Arb.Burgenld. 34:75-211.

URBAHN, E., 1960: *Cabera leptographa* WEHRLI aus Österreich nachgewiesen (Lep., Geom.). Z.wien.ent. Ges.45:167-168.

Anschrift des Verfassers: Dr. Friedrich KASY, Naturhistorisches Museum Wien, A 1010 Wien, Burgring 7.

Das Timmelsjoch (Öztaler Alpen, Tirol) als Möglichkeit zur Überquerung der Alpen für Wanderfalter

von

Wolfgang SCHEDL (Innsbruck)

(Alpine Forschungsstelle Obergurgl und Institut für Zoologie der Universität Innsbruck)

Die Alpen werden jährlich im Frühjahr von einer Anzahl echter Wanderfalter-Arten, die aus dem Mittelmeergebiet stammen, in S-N-Richtung überflogen. Ein \pm regelmäßiger Rückflug in N-S-Richtung kann im Spätsommer beobachtet werden. Dabei überfliegen einzelne Wanderfalter auch die höchsten Erhebungen der ostalpinen Zentralalpen unter Zurücklassung zahlreicher kalteerstarteter Opfer auf Gletschern und Firnfeldern. Manchmal scheinen sie aber auch gehäuft Talfurchen und leichtere hochalpine Übergänge zu benutzen, wie dies im Spätsommer 1970 in den Öztaler Alpen zufällig beobachtet werden konnte.

Herr cand.phil. K.Pfaller, Dissertant am Institut für Zoologie der Universität Innsbruck, hatte bei seinen nächtlichen Kontrollen von Kleinsäugerfallen in den nebelreichen Nächten des 1. und 2.September 1970 am Timmelsjoch in 2500 m Seehöhe ein gehäuftes Vorkommen von Sphingiden im Bereich der Paßhöhe feststellen können. Am 1.September bemühte er sich, eine Zählung der gerade leicht auffindbaren Individuen durchzuführen; einige Exemplare davon brachte mir Herr Pfaller mit nach Innsbruck. Ingesamt konnten in dieser Nacht 70 Exemplare des Windenschwärmers (*Herse convoluti* L.) und 2 Exemplare des Totenkopfschwärmers (*Acherontia atropos* L.) gezählt werden. Über die Wanderrichtung und über die Begleitfauna

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Lepidopterologisch-faunistisch bemerkenswerte Neufunde aus Niederösterreich, VI. 145-147](#)